

# «... ein Gespür für das Gemeinwohl verloren geht»

**Fortsetzung von Seite 1**

einüben, komplexe Entscheidungssituationen transparent werden lassen. Intuition konkret einüben, Emotionen verstehen und mit ihnen umgehen lernen. Das rationale Abwägen fördern. Neben der Persönlichkeit gilt es jedoch auch, unsere Institutionen zu prägen. Sowohl Einzelne als auch Institutionen können einen wertvollen Beitrag für das gesellschaftliche Umfeld leisten.

**Wer hat Sie am meisten gefördert?**

Dem Jesuitenorden verdanke ich eine solide Ausbildung und spannende Einsatzfelder – ich suchte sie mir nicht aus, sondern bekam sie zugewiesen. So durfte ich ein Lobbybüro für Europäische Jugend- und Erwachsenenbildung in Brüssel aufbauen und das Heinrich-Pesch-Haus in Ludwigshafen am Rhein weiterentwickeln, ein Bildungszentrum des Jesuitenordens. 2008 kam der Anruf aus Zürich, ob ich mir die Leitung des Lassalle-Hauses ob Zug vorstellen könnte. Eine Traumdestination.

**Welche Person ist für Sie ein berufliches Vorbild?**

In der 500-jährigen Ordensgeschichte finden sich manch spannende Vorbilder. Etwa Matteo Ricci, einer der ersten Jesuiten, der im 16. Jahrhundert chinesischen Boden betrat. Er hatte sich eingehend mit der chinesischen Sprache, Schrift und Kultur vertraut gemacht. Seine erste chinesische Übersetzung, mit der er das Wohlwollen der chinesischen Gebildeten gewann, war die Schrift des römischen Philosophen Cicero «Über die Freundschaft». Eine starke Botschaft, eine gelungene Begegnung auf Augenhöhe!

**Welches sind für Sie die wichtigsten Tugenden eines Vorgesetzten?**

Unser Ordensgründer Ignatius von Loyola (1491–1556) empfiehlt: grosse Güte zu den Menschen, Liebe zur eigenen Organisation, ein gutes Urteil, begleitet von guter Wissenschaft.

**Welche Eigenschaften Ihrer Mitarbeitenden halten Sie für besonders wertvoll?**

Begeisterungsfähigkeit. Aus Fehlern lernen können. Den Blick aufs Ganze nicht verlieren. Und Humor.

**Was bringen Frauenquoten?**

In den verschiedenen Bildungs-Settings versuchen wir im Lassalle-Haus, darauf zu achten, immer mit Frauen und Männern in der Leitung zu arbeiten. Impulse und Diskussionen sind dann einfach reichhaltiger und vielfältiger.

**Haben sich Ihre Führungsprinzipien im Lauf der Zeit verändert?**

Menschen, aber auch Institutionen stehen immer in Gefahr, um sich zu kreieren. So ist es mir wichtig geworden, Menschen auszubilden, die sich für andere engagieren, und Institutionen zu prägen, die einen Beitrag für das Gemeinwohl leisten.

**Die Berufswelt sei hektischer, belastender geworden, geht die Klage.**

Ich fürchte, dass die Vuca-World – Volatility, Uncertainty, Complexity und Ambiguity – für viele Führungspersönlichkeiten Wirklichkeit geworden ist. Gleichzeitig verändern sich traditionelle Rollen und Familien-Settings. Vor dem Hintergrund dieser Herausforderungen sind Pluralitätsfähigkeit und Ambiguitätstoleranz zentral. Auf die Orientierungsfähig-

keit und das Gestaltenkönnen kommt es an.

**Das Thema Nachhaltigkeit bewegt. Ihr Beitrag, heute und in Zukunft?**

Wir üben mit unseren Kursteilnehmenden Haltungen ein, die ermöglichen, Komplexität zu sehen und Überflutung sowie Unsicherheit auszuhalten. Hinzu kommt die Fähigkeit der Selbstreflexion: Sind die eigenen Werte, Ziele, die eigene Sinnstiftung klar, dann sind wir weniger gefährdet, Getriebene zu werden.

**Wie spüren Sie die Wirtschaftslage?**

Für den Weiterbildungsbereich stehen die Aussichten nicht schlecht. Immer mehr Menschen haben mit Fachhochschulen Zugang zu vertiefter Bildung, zudem helfen Betriebe aktiver mit als auch schon, wenn es um Fortbildung ihrer Mitarbeitenden geht. Da können wir als Zentrum für Persönlichkeitsbildung im Lassalle-Haus eine wichtige Rolle spielen.

**Was bedeutet Ihnen Geld?**

Als Orden haben wir eine Gütergemeinschaft. Es gibt keinen Privatbesitz. Und doch hat jeder, was er braucht. Ich erachte dieses grosszügige Gefüge als ein attraktives Gegenmodell zum Privateigentum.

**Wie sehen Sie Serviceklubs?**

Die schätze ich sehr, da geht es um reale, persönliche Kontakte. Schon in Deutschland wurde ich in einen Serviceklub eingeladen. In der kleinteiligen Schweiz sind diese ideal, um in kurzer Zeit in Wirtschaft und Gesellschaft Kontakte aufzubauen.

**Hören Sie auf Ratschläge aus Ihrem privaten Umfeld?**

Die Sicht meines Freundeskreises

auf meine Person und darauf, wie ich mich verändere, schätze ich.

**Vertrauen Sie auf Ihr Bauchgefühl?**

In unserer Ordensstradition wird dem intuitiven Urteil eine hohe Bedeutung eingeräumt. Es wird geschult durch ein bewusstes Wahrnehmen der verschiedenen Emotionen, die uns Menschen beschäftigen, sowie durch ein nüchternes Abwägen von Pro und Contra mit Blick auf nötige Entscheidungen.

**Wo waren Sie jüngst in den Ferien?**

Im Januar habe ich mich nach einer Lehrveranstaltung in Georgetown für eine Woche in ein Retreat-Haus des Jesuitenordens am Potomac, südlich von Washington DC, zurückgezogen. Eine inspirierende Flusslandschaft.

**Wie gut kochen Sie?**

In unserer internationalen Jesuitenkomunität in Brüssel haben wir uns abends selbst versorgt. Unübertroffen waren meine italienischen Kollegen, die in kürzester Zeit mit frischen Zutaten ein schmackhaftes Menü za-

**ZUR PERSON**

**Tobias Karcher**, 56, Mitglied des Jesuitenordens, ist Direktor des Lassalle-Hauses und des Lassalle-Instituts oberhalb von Zug. Früher war Karcher unter anderem Leiter des Heinrich-Pesch-Hauses in Ludwigshafen am Rhein. Das Lassalle-Institut richtet sich an Führungskräfte in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Sie werden auf dem Weg zu guten Entscheidungen begleitet und lassen sich von der Tradition der Jesuiten inspirieren. Zentrale Angebote sind für und mit Unternehmen entwickelte Seminare für Führungskräfte, die Begleitung von Familienunternehmen sowie Tagungen. Mit der Executive School der HSG entwickelt das Lassalle-Institut zurzeit eigene Formate zur Ausbildung von Führungskräften. [www.lassalle-institut.info/business-ethics](http://www.lassalle-institut.info/business-ethics)

bern konnten. Da war ich nur Mittelfeld.

**Olympische Spiele, grosse Fussballturniere – besondere Tage für Sie?**

Da können mich nur grosse Spiele anziehen – als Gemeinschaftsevent.

**Was bringt Ihnen Erholung?**

Meditation, Schlaf, Sport.

**Worüber können Sie sich ärgern?**

Am besten über mich selbst...

**Aus welchem Misserfolg haben Sie besonders viel gelernt?**

Immer dann, wenn ich meinte, Dinge allein regeln zu müssen.

**Auf welchem Gebiet haben Sie sich zuletzt weitergebildet?**

In Herausforderungen der Digitalisierung für Wirtschaft und Gesellschaft.

**Welchem Satz misstrauen Sie?**

Allen Sätzen, die eine Opferrolle des Sprechenden zelebrieren.

**Was missfällt Ihnen als Staatsbürger?**

Individualismus und Freiheit sind für mich zentrale Werte, und sie sind in unserer Gesellschaft gut verankert. Doch scheint mir, dass ein Gespür für das Gemeinwohl verloren geht.

**Sind Sie zuversichtlich für die Schweiz?**

Für ein Mitglied eines internationalen Ordens, der insbesondere in Lateinamerika und Asien bei unterprivilegierten Bevölkerungsschichten aktiv ist, rangiert die Schweiz auf meiner Sorgenliste ziemlich weit unten. Als urdemokratisches Land verfügt die Schweiz aber über ein hohes Mass an Selbstheilungskraften.

Interview: Hanspeter Mettler

## nccr → on the move

National Center of Competence in Research – The Migration-Mobility Nexus  
[nccr-onthemove.ch](http://nccr-onthemove.ch)

Université de Neuchâtel  
Rue Abram-Louis-Breguet 2  
2000 Neuchâtel, Switzerland

The National Center of Competence in Research nccr – on the move aims to enhance the understanding of contemporary migration patterns. Transcending disciplines, the NCCR brings together research projects from the social sciences, economics and law. Managed from the University of Neuchâtel, the network comprises eleven Higher Education Institutions in Switzerland.

In view of Phase II (2018–2022) the nccr – on the move is seeking to appoint

- 9 Postdoctoral Researchers
- 12 Doctoral Students
- 2 Research Assistants
- 1 Communication Officer

to start mostly between 1 June and 1 September 2018 (or as soon as possible thereafter).

Job descriptions outlining the research orientations, qualifications required and application details, can be downloaded from the website [nccr-onthemove.ch](http://nccr-onthemove.ch). The deadline for applications is between 30 April and 15 June 2018. Additional job openings will be continuously uploaded.



The National Centres of Competence in Research (NCCR) are a research instrument of the Swiss National Science Foundation

Die Berner Fachhochschule BFH ist eine anwendungsorientierte Hochschule. 30 Bachelor-, 22 Masterstudiengänge, fundierte Forschungsdienstleistungen und ein breites Weiterbildungsangebot prägen ihr Profil. Praxisnah, interdisziplinär und in einem internationalen Kontext.

Der Fachbereich Soziale Arbeit der Berner Fachhochschule bildet qualifizierte Fachpersonen auf Bachelor- und Masterstufe aus, betreibt angewandte Forschung und Entwicklung und bietet Weiterbildungen und Dienstleistungen an.

Wir suchen per 1. September 2018 oder nach Vereinbarung:

**Dozent/in mit dem Schwerpunkt Kinder, Jugend- und Familienhilfe (80%-100%) und Dozent/in mit dem Schwerpunkt Soziale Arbeit (80%)**

Informationen zu Aufgaben, Anforderungsprofil und Anstellungsbedingungen finden Sie auf unserer Homepage [www.bfh.ch/jobs](http://www.bfh.ch/jobs).



[bfh.ch/jobs](http://bfh.ch/jobs)

**Die Schweiz druckt bei Multicolor Print AG**

printed in **switzerland**

[www.printed-in-switzerland.com](http://www.printed-in-switzerland.com)